

Statistik der deutschen Messen (1857); Zimmermann, Leipzigs Vorzeit bis zum 15. Jahrhundert (1870); Meyer, Die Organisation und der Geschäftsbetrieb des deutschen Buchhandels; Freiherr vom Hagen, Die Stadt Halle (1867); Siebigk, Das Herzogtum Anhalt (1867); Haffe, Die Stadt Leipzig und ihre Umgebung (1878); die Berichte der sächsischen Handelskammern.

Doch stützte ich mich bei meiner Arbeit nicht bloß auf diese Quellen, sondern ganz besonders auch auf Studien, die ich selbst seit Jahren auf meinen Streifereien durch das Land und zuletzt noch in diesem Jahre auf vierwöchigen Reisen machte, die ich speziell zum Zwecke der Abfassung dieses Werkes unternahm. Die Schilderungen der Landschaften, der Städte und der industriellen Thätigkeit sind fast ausnahmslos das Resultat eigener Beobachtungen.

Die im Buche mitgetheilten Bevölkerungszahlen beziehen sich, wenn es nicht ausdrücklich anders angegeben ist, auf das Jahr 1880.

Den Besitzern industrieller Etablissements in Chemnitz, Cainsdorf, Plauen im Vogtlande und Leipzig, die mir mit größter Freundlichkeit einen Einblick in dieselben gestatteten, sei hierdurch nochmals der herzlichste Dank gebracht. Zu besonderem Danke bin ich auch Herrn Dr. Rudel in Dresden verpflichtet für seine freundlichen Mittheilungen über die Papierfabrikation in Sachsen. Nicht weniger verbunden bin ich der Verlags-handlung, die bei der Ausstattung des Werkes weder Mühe noch Kosten gespart hat.

Eine Hauptschwierigkeit war für mich die Bewältigung des fast überreichen Stoffes, der mir von allen Seiten zusloß, sobald ich an die Ausführung des Werkes ging. Mancher Wunsch mußte unterdrückt und manches kürzer gefaßt werden, um die Hauptsachen gehörig zur Geltung bringen zu können. Möchte es mir gelungen sein, in dieser Beziehung im allgemeinen das Richtige getroffen zu haben! Daß bei einer Arbeit, bei welcher Massen von einzelnen Daten verwendet werden müssen, einzelne Irrtümer sich einschleichen, ist kaum zu vermeiden; daher danke ich im voraus allen, die mich auf solche aufmerksam machen werden.

So übergebe ich dem deutschen und besonders dem sächsischen Volke, namentlich der heranwachsenden Jugend, meine Arbeit in der Hoffnung, es werde mit Wohlwollen aufgenommen werden, was aus dem Streben hervorgegangen ist, die Kenntniss und das Verständniß vaterländischer Natur und Geschichte und vaterländischen Wesens in weiteren Kreisen zu fördern. Diese Absicht möge es entschuldigen, wenn ich mir erlaube, an die Schulbehörden der betreffenden Gegenden die Bitte zu richten, durch Empfehlung in den Schulen und für Schulbibliotheken die Verbreitung des Werkes fördern zu wollen.

Dresden, im November 1882.

Heinrich Gebauer.